

28. Reiterlied

Text: Friedrich v. Schiller (1759-1805)

Tune: Volksweise

- I. Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!
ins Feld, in die Freiheit gezogen!
da tritt kein anderer für ihn ein,
auf sich selber steht er da ganz allein;
da tritt kein anderer für ihn ein,
auf sich selber steht er da ganz allein;
da tritt kein anderer für ihn ein,
auf sich selber steht er da ganz allein.
- II. Des Lebens Ängste, er wirft sie weg,
hat nicht mehr zu fürchten, zu sorgen!
Er reitet dem Schicksal entgegen keck,
trifft's heute nicht, trifft es doch morgen;
und trifft es morgen, so laßt uns heut'
noch schlürfen die Neige der köstlichen Zeit,
und trifft es morgen, so laßt uns heut'
noch schlürfen die Neige der köstlichen Zeit.